

Bürgerantrag zur Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Düsseldorf umgesetzt

Am Donnerstag, dem 17.11.2011 hat um 13:30 Uhr hat der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf in Mehrheit zu Beginn seiner Sitzung der Opfer der Hexenprozesse namentlich Helena Curtens und Agnes Olmanns gedacht. Auch als Mahnung gegen Ausgrenzung Andersdenkender, Andersgläubiger und Minderheiten entsprechend der einvernehmlichen Formulierung des Anregeausschusses. Damit ist der Rat meinem Bürgerantrag nachgekommen. Ich freue mich und bin der Meinung "Mehr geht nicht".

Die Gedenkminute wurde vom Herrn Oberbürgermeister Dirk Elbers, Friedrich G.Conzen und seiner CDU Fraktion nicht umgesetzt, denn man wollte von einem Gedenken "bei vermeintlichen Fehlurteilen im Ratssaal Abstand nehmen". Etliche CDU-Ratsleute verließen demonstrativ den Plenarsaal, blieben sitzen, während FDP-Bürgermeisterin Marie-Agnes-Strack-Zimmermann klare Worte sprach: " Wir gedenken der als Hexen 1738 hingerichteten Gerresheimer Bürgerinnen Helene Curtens und Agnes Olmanns". Die Erinnerung an die beiden Frauen sei "ein mahnendes Zeichen gegen Ausgrenzung Andersdenkender, Andersgläubiger und Minderheiten".

Ein einheitliches Gedenken aller BürgervertreterInnen an beide Opfer, symbolisch für alle Opfer der Hexenprozesse und Gewalt hätte mehr Wirkung gezeigt , war aber leider nicht möglich.

In Düsseldorf hat sich die Mehrheit demokratisch für meinen Antrag durchgesetzt. DANKE !!

Im Stadtteil Gerresheim wird sich nun die zuständige Bezirksvertretung am 22.11.2011 um 17:00 Uhr dem Thema annehmen, eine Neugestaltung und Benennung des Platzes mit dem "Hexen"-gedenkstein diskutieren,etc.

Ich bin gespannt, ob die Stadt Köln ein einheitliches Gedenken bei den Bürgeranträgen der Bläck Fööss, der Katharina Henoth Schule, dem Frauengeschichtsverein und einigen Nachfahren der Katharina Henoth hinbekommt und wie die Stadt damit umgeht.

Andreas Vogt
Meyerhofstr. 29 E
40589 Düsseldorf

Infos zur Sitzung:

Frau Dr. Strack-Zimmermann, FDP, 1. Bürgermeisterin der Stadt Düsseldorf

Von: Strack-Zimmermann <Strack-Zimmermann@t-online.de>

Gesendet: 17.11.2011 21:39:04

An: "'Andreas Vogt'" <AVogt@web.de>

Betreff: AW: "Hexen"

Sehr geehrter Herr Vogt,

heute um 13:30 Uhr hat der Rat in Mehrheit zu Beginn seiner Sitzung der Opfer der Hexenprozesse namentlich Helena Curtens und Agnes Olmanns gedacht. Auch als Mahnung gegen Ausgrenzung Andersdenkender, Andersgläubiger und Minderheiten entsprechend der einvernehmlichen Formulierung des Anregeausschusses. Damit ist der Rat Ihrem Bürgerantrag nachgekommen.

Mit freundlichen Grüßen

Marie-Agnes Strack-Zimmermann

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann
Berger Allee 7
40213 Düsseldorf
Tel. 0211-288112
Fax 0211-298562
e-mail strack-zimmermann@t-online.de

<http://www.youtube.com/watch?v=HCKRopc2bL0>

SPD Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder zum SPD Antrag " Gedenken an die sog. Gerresheimer Hexen"

<http://www.spd-duesseldorf.de/html/13279/welcome/Home.html>

Hier gibt es auf YOU TUBE ein Statement der SPD zur gestrigen Ratssitzung in Düsseldorf und dem Gedenken an die beiden ermordeten "Hexen".

<http://www.bild.de/regional/duesseldorf/hexen/cdu-boykott-gegen-gedenken-fuer-opfer-der-prozesse-21079056.bild.html>

CDU-Boykott gegen Gedenken für Opfer der Hexen-Prozesse

Im Rat nahm die CDU-Fraktion nicht an der Gedenkminute für die Hexenverbrennung in Düsseldorf-Gerresheim teil

SPD-Fraktionschef Markus Raub hatte wegen der aktuellen Diskussion den Antrag („Es ist ein Gebot der Pietät, des Leids dieser Frauen zu gedenken“) gestellt, Grüne und FDP sind ihm gefolgt.

Ratsfrau Sylvia Pantel (CDU) dagegen: „Wenn wir uns nur auf Hexen konzentrieren, ist das nicht gerecht gegenüber jenen, denen in anderen Jahrhunderten Unrecht geschah.“

Nach dem Eklat ging's um diese Themen...

<http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/duesseldorf/nachrichten/gedenkminute-fuer-hexen-von-gerresheim-1.2606311>

Ratssitzung

Gedenkminute für "Hexen" von Gerresheim

VON DENISA RICHTERS - zuletzt aktualisiert: 18.11.2011 - 07:38

Düsseldorf (RP). Bei der Frage des Gedenkens zweier 1738 als "Hexen" verbrannter Frauen aus Gerresheim ist es gestern zu Beginn der Ratssitzung zu einem Eklat gekommen: SPD-Fraktionschef Markus Raub hatte beantragt, der Stadtrat solle eine Gedenkminute für die Frauen einlegen.



Der Gedenkstein erinnert an die getöteten Frauen. Foto: Hans-Jürgen Bauer

Darauf meldete sich OB Dirk Elbers (CDU) sichtlich verärgert zu Wort. "Heute ist kein besonderer Tag für solch ein Gedenken, auch nicht für die beiden Damen, die 1738 getötet

worden sind." Elbers betonte, dass im Plenarsaal des Rathauses allein verstorbener früherer Ratsmitglieder und alljährlich der Opfer der Pogromnacht gedacht werde.

"Im Fall der beiden Gerresheimerinnen halte ich das für falsch", sagte Elbers. Er verwies auf den Gedenkstein für die Frauen in Gerresheim und zeigte sich offen, was eine Ausstellung im Stadtmuseum zum Thema oder eine Straßenbenennung angeht. "Aber von einer Gedenkminute bei vermeintlichen Fehlurteilen bitte ich, Abstand zu nehmen." Dem schloss sich nicht nur Friedrich G. Conzen im Namen seiner CDU-Fraktion an, sondern auch Frank Laubenburg (Linke). Eine Mehrheit aus SPD, Grünen, Linken und Freien Wählern sprach sich für die Gedenkminute aus.

Etliche CDU-Ratsleute verließen demonstrativ den Plenarsaal, während der Rest sich zum Gedenken erhob und FDP-Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann sprach: "Wir gedenken heute der als Hexen 1738 hingerichteten Gerresheimer Bürgerinnen Helene Curtens und Agnes Olmanns." Die Erinnerung an diese Frauen sei "mahndendes Zeichen gegen Ausgrenzung Andersdenkender, Andersgläubiger und Minderheiten".

Stephan Friedel, CDU-Ratsherr aus Gerresheim, machte seinem Ärger Luft: Bereits 1989 habe es eine Gedenkveranstaltung der Bezirksvertretung (BV) gegeben, in Folge sei der Gedenkstein aufgestellt worden. Die BV wolle nun den Platz, auf dem der Stein steht, nach den beiden Frauen benennen. "Es gab für all das also keinen Anlass!"

Info von Andreas Vogt

Von: Stephan.Friedel@ergo.de

Gesendet: 18.11.2011 15:51:17

An: AVogt@web.de

Betreff: AW: Ihre Kommentierung der gestrigen Ratssitzung- Antwort an Herrn Friedel
Sehr geehrter Herr Vogt,

ich möchte jetzt keinen unendlichen Mail-Verkehr hervorrufen, da er auch nichts bringt. Sie haben aus meiner ersten Mail nichtsverstanden, wollen es wahrscheinlich auch nicht.

Einige Dinge kann ich aber nicht ohne Erwiderung lassen:

1. Es ist schon unverschämt, dass Sie ohne gestern teilgenommen zu haben und die Position der CDU zu kennen, eine entsprechende E-Mail an einem großen Verteiler verschicken.

2. Nachhaltige Aktionen erfolgen seitens des Stadtrates nun nicht, da ja unser Antrag, der solche Aktionen vorsah ja nicht beraten und beschlossen wurde.

3. Ich habe auch nicht gesagt, dass nur die BV 7 gedenken soll, sondern es eine gemeinsame Gedenkveranstaltung von Rat und BV anlässlich der Platzeinweihung geben soll. Wenn Sie eine solche Veranstaltung als irgendeine Gedenkveranstaltung ansehen, zeugt dies von der Ernsthaftigkeit Ihrer Bestrebungen!

4. Ich habe nun mehrfach darauf hingewiesen, dass die CDU kein Problem mit dem Gedenken hat. Nur den Tag, den Ort und somit den Rahmen der gestrigen Ratssitzung als nicht angemessen ansieht. Verdrehen Sie also nicht die Tatsachen und suggerieren, die CDU wäre gegen ein Gedenken. Dies ist nachweislich die Unwahrheit!

5. Niemand seitens der CDU hat gesagt, dass ein Gedenken nicht mehr erforderlich ist, weil der Prozess schon so lange her ist. Ihren Vergleich mit dem sonntäglichen Kirchengang verbiete ich grundsätzlich.

Mit freundlichen Grüßen
Stephan Friedel

Von: Andreas Vogt [mailto:AVogt@web.de]
Gesendet: Freitag, 18. November 2011 15:30
An: Friedel, Stephan (UBBD)
Betreff: Re: Ihre Kommentierung der gestrigen Ratssitzung- Antwort an Herrn Friedel
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrter Herr Friedel,
ich war gestern nicht dabei und habe meine Informationen aus der heutigen Presse. Zudem informierten mich gestern einige Ratsmitglieder via SMS und E-Mail über den Antrag zur Gedenkminute und die Reaktion der CDU Ratsmitglieder.
Mit der Historie bin ich sehr gut vertraut. In den letzten Monaten habe ich mich mit nichts anderem beschäftigt und viel über Umgang mit Lokalpolitik gelernt.
Als Bürger und Antragssteller habe ich keinen Einfluß darauf, wie derlei Anträge umgesetzt werden.

Für mich war nach meiner Teilnahme im Anregungsausschuss klar, das wir einstimmig auf einem guten Weg sind. Frau Bürgermeisterin Agnes Strack-Zimmermann hat in der Ratssitzung das Ergebnis der Sitzung im Anregungsausschuss umgesetzt. Das war sehr gut, zumal sich damit die ganze Prozedur nicht bis in den Dezember hinein schob.
Für mich war es gestern selbst eine Überraschung, denn ich dachte, die Ratssitzung mit dem Gedenken ist am 15.12.2011.
Ich verstehe Ihre Verärgerung nicht, eigentlich sollte ich verärgert sein über die Reaktion der CDU.
Bin ich aber nicht. Ich bin sehr froh, das die Mehrheit meinen Antrag unterstützt hat und nun nachhaltige Aktionen erfolgen.

Der von Ihnen angesprochene Gedenkstein in Gerresheim und die aktive Initiatorin, Monika Bunte, sind mir sehr gut bekannt, sowie die Historie rund um den Aktionskreis "Hexengedenkstein". Frau Bunte und der Gerresheimer Heimat und Bürgerverein unterstützen meinen Antrag von Anfang an. Die Inschrift des Gedenksteines (s.Foto) habe ich als Beispiel beim Anregungs- und Beschwerdeausschuss extra laut vorgelesen. Danach stimmten die Mitglieder einheitlich für die Umsetzung meines Antrags.

Mein Antrag beinhaltete die symbolische, sozialetische (nicht juristische) Rehabilitation durch den Düsseldorfer Stadtrat und nicht durch die BV 07 oder auf irgendeiner Gedenkveranstaltung. So ist es auch in anderen Städten in Deutschland erfolgreich abgelaufen. Kennen Sie meinen Antrag überhaupt? Gern maile ich Ihnen diesen zu.
Inhaltlich begründete ich meinen Antrag mit Beispielen für Engagement, Courage, an den Beispielen Friedrich Spee und Anton Prätorius. Der Bezug zur Gegenwart ist mehr da denn je. Mir ging es um ein symbolisches Zeichen für alle Opfer von Gewalt, bzw. der Hexenprozesse. Warum die CDU damit so ein Problem hat, ist mir ein Rätsel. Wenn anderen Menschen nicht mehr gedacht werden soll, weil es ja "so lange her ist", dann brauchen Sie Sonntags auch nicht mehr in die Kirche zu gehen und an Jesus Christus gedenken.
Diesem Antrag wurde die Mehrheit der Parteien gestern gerecht. Wo ist das Problem? Es ist weder ein Possenspiel gewesen , noch ein Politikum. Im Gegenteil, die CDU Ratsleute haben leider diese Möglichkeit vermässelt und die Gelegenheit nicht genutzt. Vielleicht machen es Ihre Kollegen in Köln bald anders und gehen mit der Situation etwas flexibler um.

Dort werden die Bläck Fööss, die Katharina Henoth Schule, der Frauengeschichtsverein Köln und Nachfahren der Katharina Henoth einen ähnlichen Bürgerantrag stellen.

Nun folgen in Düsseldorf weitere Aktionen (Veranstaltungen, Vorträge, Workshops).

Ich meine, die Parteien und wir sollten uns jetzt keine Vorwürfe machen, sondern weiter konstruktiv beim Thema bleiben. Das wäre im Sinne der Opfer, ihrer Familien und Nachfahren.

Freundliche Grüße
Andreas Vogt
Bürger
Meyerhofstr. 29 E
40589 Düsseldorf

Von: Stephan.Friedel@ergo.de
Gesendet: 18.11.2011 08:57:25
An: avogt@web.de
Betreff: Ihre Kommentierung der gestrigen Ratssitzung
Sehr geehrter Herr Vogt,

ich bin wirklich verärgert, wenn ich lesen muss, wie einheitlich Sie die gestrige Ratssitzung wiedergeben.

Offensichtlich haben Sie sich mit der Historie in dieser Stadt nicht beschäftigt.

1989 wurde auf private Initiative aber mit Unterstützung der Stadt und auch der Bezirksvertretung 7 (auch finanziell) der sogenannte "Hexengedenkstein" mit einer Gedenkfeier eingeweiht. Die Inschrift auf dem Stein ist in der Formulierung deutlich besser als das, was Frau Bürgermeisterin gestern vorgetragen hat. Es ist also nicht so, als hätte die Stadt das Thema bislang ignoriert.

Es ist auch nicht richtig, dass die CDU-Fraktion der beiden Opfer nicht gedenken wollen. Aber nicht in der Form, wie es die Mehrheit des Rates gestern getan hat. Die Begründung des OB, die Sie nur verkürzt und daher verfälscht wiedergegeben haben, aber auch die Ausführungen des fraktionslosen Kollegen Laubenburg waren für jeden, der objektiv die Sache betrachtet, nachvollziehbar.

Wir hätten gerne unter Top 27 über das "wie" diskutiert. Unser Antrag sah eine Aufarbeitung durch das Stadtmuseum vor und eine Aufnahme des Prozesses in die dauerhafte Ausstellung zur Stadtgeschichte. Ferner haben auch wir eine Gedenkveranstaltung vorgeschlagen.

Wenn man, wie die BV 7, daran interessiert wäre, es einvernehmlich zu machen, dann hätte man gestern erst diskutiert und uns nicht mit der Gedenkminute die Pistole auf die Brust gesetzt.

Die BV will den Platz nach den beiden Frauen benennen. Eine Gedenkfeier anlässlich der Platzeinweihung am Todestag wäre ein würdevollerer und angemessener Rahmen als gestern im Ratssaal an einem beliebigen Datum.

Mit diesem Possenspiel wurde man gestern weder den verstorbenen Ratskolleginnen und Ratskollegen gerecht, denen man sonst an dieser Stelle gedenkt, noch den beiden Opfern. Denen wurde gestern nicht gedacht, sondern sie wurde für parteipolitische Zwecke missbraucht.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Friedel
Ratherr der Landeshauptstadt Düsseldorf
Unter den Eichen 71
40625 Düsseldorf
Telefon 0211. 600 56 55 (privat)
Telefon 0211. 477 - 2700 (dienstlich)
Telefon 0177. 33 10 940 (mobil)
Email info@stephan-friedel.de (privat)
Email stephan.friedel@ergo.de (dienstlich)
Homepage www.stephan-friedel.de

[http://www.friedel.cduduesseldorf.de/index.php?id=507&tx_ttnews\[tt_news\]=1263&cHash=1c1b314d7405854da095d0887ae0f670](http://www.friedel.cduduesseldorf.de/index.php?id=507&tx_ttnews[tt_news]=1263&cHash=1c1b314d7405854da095d0887ae0f670)

Unsägliches Possenspiel im Stadtrat
Gedenkminute für Hexen gerät zur Farce



Eine Mehrheit aus SPD, Grünen, FDP, Linken und Freien Wählern sorgte gestern für ein Possenspiel im Stadtrat. Die Gedenkminute für die vermeintlichen Hexen, die 1738 in Gerresheim ermordert wurden, geriet so zur Farce.

Ratherr Stephan Friedel kommentiert:

Zunächst einmal muss man klar stellen, dass die Stadt bereits 1989 den beiden vermeintlichen Hexen gedacht hat. Und zwar im Rahmen der Aufstellung des Gedenksteines an der Schönaustraße in Gerresheim. Dieser Gedenkstein ging auf eine private Initiative zurück und wurde von der Bezirksvertretung 7 auch finanziell unterstützt. Diese Historie hat der Antragssteller, ein erst vor kurzem aus Aachen zugezogener Mitbürger, offensichtlich nicht gewusst. Es ist daher nicht so, als würde nun erstmalig den beiden Opfern gedacht. Ferner hätte ich mir gewünscht, der Stadtrat hätte zunächst über das weitere Vorgehen beraten und sich dann, wie die Bezirksvertretung, auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt. Dies war leider nicht möglich, da die beschriebene Mehrheit an dieser gemeinsamen Lösung offensichtlich nicht interessiert war.

Nun wird der Eindruck vermittelt, die CDU wäre gegen ein Gedenken. Dies ist falsch! Wir haben uns nur der Argumentation des Oberbürgermeisters angeschlossen, dass der Ratssaal

nicht der richtige Ort und der 17. November, nur weil zufällig an diesem Tag Ratssitzung war, nicht das richtige Datum ist.

Unser Antrag zu dem Thema, den wir gerne beraten hätten, sah u. a. eine Gedenkveranstaltung und eine Aufarbeitung des Themas durch das Stadtmuseum vor. Leider wurden die Vorschläge nicht erörtert.

Es wäre sinnvoll gewesen, gemeinsam mit der Bezirksvertretung, die den Platz an der Schönaustraße nach den beiden Frauen benennen will, die Gedenkveranstaltung zu planen. Eine Enthüllung des Straßenschildes am Todestag der Beiden wäre ein angemessener und würdevoller Rahmen gewesen. Ferner hätte man auch überlegen können, wie man die Inschrift, die weitaus inhaltsvoller ist, als der Resolutionstext, der gestern im Rat verlesen wurde, wieder sichtbar machen kann.

Es bleibt zu hoffen, dass die Bezirksvertretung 7 das Thema angemessener behandelt und vorantreibt, als dies gestern geschehen ist.

Durch die Gedenkminute im Plenarsaal hat man verschiedene Fehler begangen:

1. Zukünftig muss man, wenn man sein Verhalten gestern ernst gemeint hat, weiteren Opfern, den vermeintlich Unrecht geschehen ist, an x-beliebigen Daten gedenken. Wo fängt man an, wo hört man auf.
2. Man hat durch das gestrige Verhalten das Gedenken an verstorbene Ratsmitglieder gemindert.
3. Man ist den beiden Opfern nicht gerecht geworden. Statt Ihnen ein ehrendes Angedenken zu bewahren, hat man sie für parteipolitische Zwecke missbraucht.

Hierzu zwei Bürgerkommentare auf rp-online:

"Ist ja Irre"

"Solangsam weis man warum die Landeslinik in Gerresheim/Grafenberg ist.

Das ist doch langsam aber Sicher mehr als wie Peinlich was da im Rathaus passiert.

Da lässt die SPD sich von der FDP vor den Karren spannen, damit die Bürgermeisterin Ihren Auftritt hat.

Man kann nur den Hut vor den CDU Abgeordneten haben die den Saal verlassen haben, die haben wenigstens noch Anstand.

Wer die Ansprache vom OB Elbers dazu gehört hat, der weis das er vollkommend Recht hat und seine Aussage nur Unterstützen kann"

Gibt es nichts wichtigeres....

"...als so einen Unsinn? Da müssen sich die Politiker dieser Parteien nicht wundern dass sie Wähler verlieren. Für so einen Schwachsinn werden diese Damen und Herren durch unsere Steuergelder auch noch bezahlt. Nächstes Jahr wird dann auch noch die Heiligsprechung der Hexen im Vatikan beantragt, oder was? Ich hätte auch die Sitzung verlassen. An die Befürworter: Vielleicht finden sich ja auch noch in anderen Jahrhunderten (12. - 16.) andere Beispiele von Ausgrenzung Andersdenkender, Andersgläubiger und Minderheiten. Da könnte dann der Rat mal einen Gedenkmonat einlegen! Manchmal frage ich mich ob einige Politiker/innen noch klar kommen."

18.11.2011